Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechenden Nachlaß, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.

Telegramm-Adresse: Blätter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen) Ratgeber des Landmanns (6seitig m. Bildern), Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).

Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 8, Freiburg 1392.

Nr. 220 | I. Blatt | (Evang.: Januarius †) | Emmendingen, Samstag, 19. September 1914. | (Kath.: Januarius †) | 49. Jahrgang

Der europäische Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Weitere Erfolge im Westen.

Das 13. und 4. französische Armeekorps und Teile einer weiteren Division entscheidend geschlagen.

Zur Ergänzung der Meldung von gestern meldet das:

Großes Hauptquartier, 18. Sept. (Amtlich.) Das französische 13. und 4. Armeekorps und Teile einer weiteren Division sind gestern südlich Noyon entscheidend geschlagen worden und haben mehrere Batterien verloren. Die feindlichen Angriffe gegen verschiedene Stellungen unsrer Schlachtfront sind blutig zusammengebrochen; ebenso ist das Vorgehen französischer Alpenjäger im Vogesenpaß im Brenschtal zurückgewiesen worden. Bei Erstürmung des Chateau Brimont bei Reims sind 2500 Gefangene gemacht worden. Auch sonst wurden in offener Feldschlacht Gefangene gemacht und Geschütze erbeutet, deren Zahl noch nicht zu übersehen ist.

* * *

WTB. Bordeaux, 18. Sept. Der gestrige Ministerrat unter dem Vorsitz des Präsidenten Poincare beschäftigte sich ausschließlich mit der diplomatischen Lage und den militärischen Verhältnissen des Landes. Die Minister Doumergue und Thomson waren nicht anwesend. Doumergue führt im Marnegebiet, Thomson in den Departements Nord und Pas de Calais Untersuchungen über die Bedürfnisse der Bevölkerung.

Berlin, 18. Sept. Nach einer Genfer Drahtmeldung des „Berliner Tageblattes", erklärte das Mitglied der Pariser Stadtverwaltung Louis Dausset im „Echo de Paris" es nicht für ratsam, daß die Pariser, die die Stadt vor kurzem verlassen haben, jetzt schon zurückkehren. Solange nicht die Regierung selbst wieder ihren Sitz in Paris aufgeschlagen habe, sei die Gefahr für die Stadt nicht beseitigt.

Das „Berliner Tageblatt" sagt dazu: Die Heimkehr des Herrn Poincare und der Regierung nach Paris dürfte so schnell nicht erfolgen. Wie versichert wird, und wie ja ganz glaubhaft ist, wird die Regierung erst zurückkehren, wenn kein Deutscher mehr auf französischem Boden steht. Die Episode von Bordeaux kann sich also unter Umständen ziemlich lange hinausziehen.

* * *

WTB. Berlin, 18. Sept. Ein „Im Lager in Löwen" betitelter Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" bringt einen Bericht eines dienstlich nach Löwen entsandten Beamten des Kaiserlichen Generalgouvernements von Brüssel, in dem festgestellt wird, daß nur ein Fünftel bis ein Sechstel der Stadt Löwen in Trümmern liegt. Die meisten öffentlichen Gebäude sind erhalten geblieben, vor allem das herrliche Rathaus. Die Peterskirche ist nur soweit beschädigt, daß ihre Wiederherstellung leicht möglich ist. Auch konnten alle wertvollen Gegenstände durch unsere Soldaten aus der Kirche gerettet werden. Die Erhaltung der Kunstschätze ist vor allem auf das umsichtige Eingreifen des Etappenkommandanten Major von Manteuffel und des Obersten Bock von den Eisenbahntruppen zurückzuführen, die alles getan haben, um die Ausdehnung des Brandes zu verhüten. Insbesondere hat sich Major von Manteuffel für die Rettung des Rathauses und die Erhaltung der Benediktinerabtei Mont Cesar eingesetzt. Die Rechtspflege konnte wieder aufgenommen werden. Die Gerichte haben durch ihr energisches Vorgehen gegen das Gesindel die Militärbehörden wirksam unterstützt. Da der Ortskommandant den ständig anwesenden Elementen die Rückkehr gestattet hat, macht sich bis jetzt ein Wiederzunehmen der Bevölkerung bemerkbar. Eine Reihe von Verkaufsläden ist wieder geöffnet. Die Kleinbahn Löwen-Brüssel nimmt den Verkehr in gewissem Umfang wieder auf, sodaß der Bierbrauerei Löwen, die allgemein wieder im Gange ist, die Möglichkeit der Verfrachtung wieder gegeben worden ist. Ferner können durch die Kleinbahn die für Löwen notwendigen Lebensmittel heranbracht werden. Auch die öffentlichen Dienste sind nach Möglichkeit wieder in Gang gekommen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Das Ostheer setzt seine Operationen im Gouvernement Suwalki fort. Teile davon gehen auf die Festung Osowiec vor.

*

Berlin, 18. Sept. Nach dreiwöchiger Herrschaft der Russen wurde die Stadt Tissit wieder von den Eindringlichen befreit und am Dienstag ist die „Tissiter Zeitung" von neuem erschienen, die einen begeisterten Artikel über die Befreiung durch unsere Truppen bringt und feststellt, daß es das Verdienst der Stadtverwaltung sei, die Russen zu einer Haltung zu veranlassen, wie sie nirgends sonst gezeigt sei.

*

WTB. Wien, 18. Sept. (Nicht amtlich). Das „Neue Wiener Tageblatt" veröffentlicht Meldungen verwundeter Artillerieoffiziere, in denen es heißt: Der Erzherzog Leopold Salvator, der in seiner Eigenschaft als Inspektor der Artillerie auf dem nördlichen Kriegsschauplatz weilte, hat durch seine unmittelbare Teilnahme an den Kämpfen die Popularität noch vermehrt, die er seit Jahren in den Reihen der Armee genießt. Der Erzherzog hat jede Gefahr verachtend im Feuer gestanden und mehr als einmal während des heftigsten feindlichen Schrapnellfeuers in den eigenen Batterien geweilt und durch seine unerschütterliche Ruhe die Mannschaften in den schwierigsten Stellungen geradezu begeistert.

Österreichs Krieg mit Serbien u. Montenegro.

Die serbische Niederlage bei Pancsova.

W.B. Wien, 17. Sept. (Nicht amtlich.) Die „Südslawische Korrespondenz" meldet über den Einbruchsversuch der Serben bei Pancsova: Die im Raume von Velito-Selo auf dem serbischen Ufer versammelten Serben, etwa eine halbe Division stark eröffneten am 12. ds. Mts. die Beschießung gegen die offene Stadt Pancsova. Unsere Beobachtungstruppen zogen sich beim Beginn des Bombardements zurück, nachdem festgestellt worden war, daß die Serben den Uebergang über die Donau durchführen wollten. Nach einem kurzen markierten Widerstande ließen unsere Truppen die Serben den Uebergang vollziehen. Nachdem die Serben in Stärke von 7 bis 8000 Mann den Uebergang vollzogen hatten, rückte ein Teil derselben gegen Pancsova, während das Gros den Marsch in der Richtung auf Dalova fortsetzte. Hier wurden die Serben von unseren Truppen gestellt, nach kurzem Artilleriegefecht mit dem Bajonett angegriffen und geradezu über den Haufen geworfen; sie erlitten ungeheure Verluste. Unsere Truppen machten Scharen von Gefangenen und erbeuteten fast das ganze Artilleriematerial. Der Rest der Serben ging über die Donau zurück. Der Rückzug kostete Hunderten das Leben. Ein Monitor beschoß die Fliehenden und demontierte die serbischen Artilleriestellungen gegenüber Pancsova. Die in Pancsova eingedrungenen Serben konnten nur zum Teil ihren Rückzug bewerkstelligen.

WTB. Wien, 18. Sept. Ueber den Zusammenbruch der serbischen Offensive gegen Syrmien und Banat erfährt die „Südslawische Korrespondenz": Kurz nach der Vernichtung der serbischen Timokdivision bei Mikrovlya drangen die serbischen Truppen in Syrmien und Banat ein. Als die Serben gegen India vorrückten, wurden sie von unseren Truppen gestellt. Der Kampf nahm einen raschen und für den Feind ungünstigen Verlauf. Die Serben erlitten durch unsere Artillerie furchtbare Verluste. Es kam bald zu einer katastrophalen Niederlage. Auch die in Südungarn (Banat) eingefallenen serbischen Truppen wurden fast völlig vernichtet. Kein Serbe weilt zur Zeit mehr auf unserem Boden.

WTB. Wien, 18. Sept. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes teilt amtlich mit: Wenn Serbien versucht, durch die Nachrichten über Niederlagen der österreichisch-ungarischen Truppen im Auslande Stimmung zu machen, so sei darauf hingewiesen, daß die Oesterreicher die Drina überschritten und alle Versuche des Feindes, in Syrmien oder in Banat Fuß zu fassen, erfolgreich abgewiesen haben.

Aus dem Ausland.

Rom, 18. Sept. (Nichtamtlich.) „Tribuna" und „Giornale d'Italia" erklären das von einigen Blättern verbreitete Gerücht, der Minister des Aeußern Marquis di San Giuliano wolle aus Gesundheitsrücksichten abdanken, für unrichtig. Der Minister hatte einen Gichtanfall, den Professor Marchia Fava als in einigen Tagen heilbar bezeichnete. Der Minister hat niemals aufgehört, die Leitung der auswärtigen Politik zu führen und zwar mit voller Uebereinstimmung mit dem Ministerpräsidenten Salandra, der gestern abend mit Guiliano bei der üblichen Konferenz in der Consulta eine lange Unterredung hatte. „Tribuna" dementiert ferner die Gerüchte vom Rücktritt des Kriegsministers Generals Grandi.

WTB. Rom, 18. Sept. Die Ag. Stefani teilt mit, daß die in ausländischen Blättern erschienene Nachricht, Italien habe in Valona Truppen gelandet oder stehe im Begriff, eine solche Landung vorzunehmen, jeder Begründung entbehrt.

Die Stimmung in Rußland.

WTB. Berlin, 18. Sept. (Nichtamtlich.) Nach Blättermeldungen hat die schwere Niederlage der Russen in Ostpreußen auf die russische öffentliche Meinung einen niederdrückenden Einfluß ausgeübt. Die Presse sucht die öffentliche Meinung zu beruhigen. Der Enthusiasmus für England hat eine wesentliche Abschwächung erfahren. Man wirft England vor, seine Kräfte zur See zu sehr zu schonen. Nach Kopenhagener Meldungen hat auch das Ergebnis der schweren Kämpfe bei Lemberg in Petersburg eine Depression hervorgerufen. Trotz aller Verheimlichungsversuche des russischen Generalstabs über die schweren Verluste und die Gefangennahme vieler Tausender habe sich die Meldung darüber trotzdem verbreitet. In Moskau sei kaum mehr ein Platz zur Aufnahme der Verletzten vorhanden.

WTB. Wien, 18. Sept. (Nichtamtl.) Die „Reichspost" meldet aus Bukarest: Eine unter dem Vorsitz des Ministers Marghiloman abgehaltene Sitzung der konservativen Partei hat folgenden Beschluß gefaßt: Da keine neue Tatsache eingetreten ist, die eine Aenderung in der Haltung Rumäniens rechtfertigen würde, so wie sie im Kronrat vom 21. Juli festgesetzt wurde, verharrt die konservative Partei ohne Einschränkung bei dieser Haltung. Angesichts dieses Beschlusses und weil höher als andere Rücksichten die Interessen des Landes stehen, rät die konservative Partei ihren Mitgliedern, bei Beurteilung der Dinge und Erörterung der Verhältnisse vollkommene Unparteilichkeit zu bewahren.

WTB. Sofia, 18. Sept. (Nicht amtlich.) In Besprechung der Bemühungen der Triple-Entente Bulgarien, durch Versprechungen zu sich heranzuziehen, sagt die „Kambana": Rußland macht bloß akademische Versprechungen, die nicht ernst zu nehmen sind. Bezüglich der Versprechungen Englands, betr. die Idee eines Groß-Bulgariens, die gegenwärtig der Präsident des Balkankomitees Buxston zum Ausdruck bringt, fragt es sich, ob England im entscheidenden Moment sein Machtwort in Balkanfragen durchsetzen kann. Vorderhand kann man feststellen, daß alle Verhandlungen mit der Tripleentente im voraus einen Mißerfolg abgeben werden. „Kambana" bringt ferner einen Artikel, betitelt „Russische Treue"; in ihm wird daran erinnert, daß der russische Oberbefehlshaber durch Manifest an die Polen und Ruthenen diesen die Freiheit und Unabhängigkeit versprochen habe. Kaum hätten die Russen aber Galizien betreten, da schworen sie schon, daß sie ganz Galizien und Polen erobern und für ewige Zeiten behalten wollten. Die Moral davon sei, daß Rußland in der Bedrängnis alles verspreche, aber, wenn der

russische Sieg einmal irgendwohin trete, so zeige sich der Barbarismus in all seiner Treubrüchigkeit und Barbarei.

Aus Aegypten.

WTB. **Konstantinopel**, 18. Sept. (Nichtamtlich.) Die „Frkf. Zeitung" meldet: In allen Teilen Aegyptens ruft es tiefsten Unwillen hervor, daß der englische Militärkommandant in Kairo den Abgang der **Heiligen Karawane** nach Mekka verboten hat. Diese Karawane, die nach den geheiligten Stätten des Islams bedeutende Geschenke überbringt und der sich stets eine Anzahl arabischer Gelehrter von der bei den Muselmanen höchstes Ansehen genießenden Universität Kairo anschließt, sollte in der vergangenen Woche abgehen.

WTB. **Wien**, 18. Sept. Die „Politische Korrespondenz" meldet aus Kairo: Die Stellungnahme der Araber gegen die Engländer nehme immer schärfere Formen an. Alle aus arabischen Gegenden nach Aegypten gelangenden Nachrichten stimmen darin überein, daß die Araber England gegenwärtig als den ärgsten Feind des Islam betrachten. Gemäß der Weisung des Scherifs von Mekka versammeln sich jetzt täglich Tausende von Beduinen in der Umgegend von **Dschedda** und **Jambo**, um etwaige Landungsversuche der Engländer zu verhindern und die heiligen Stätten des Islam zu schützen. Ferner finden in der Gegend von **El Arisch** und **Akkaba** größere Ansammlungen von Beduinen statt, um ein etwaiges englisches Eindringen zu bekämpfen.

Sonstige Meldungen.

Glänzende Bewährung der deutschen Luftschiffe.

WTB. **Berlin**, 18. Sept. (Amtlich.) Die im Dienste des deutschen Heeres verwendeten Luftschiffe haben die großen Hoffnungen, die man auf sie gesetzt hat, bisher durchaus erfüllt. Die unvermeidlichen Beschädigungen, die einigen von ihnen auf diesen gefahrvollen weiten Fahrten zugestoßen sind, haben in keinem Fall zum Verlust eines Schiffes geführt. Kein Luftschiff ist im Feindesland gefallen.

Die deutsche Wahrheit ins Ausland.

Berlin 18. Sept. Eine Reihe hervorragender Persönlichkeiten, darunter Generaldirektor Ballin, Ernst Hädel, Josef Kohler, Erich Marx, Karl Lamprecht erlassen einen Aufruf, in dem sie auffordern, dem Lügensystem der Dreiverbandsmächte entgegenzutreten. Der Aufruf schließt:

„. . . . Jeder kann hier helfen. Es ist die Pflicht eines jeden Deutschen, mitzutun. Sendet Nachrichten an geeignete Personen hinaus, in welcher Form es auch sei — Briefe, Druckschriften, Zeitungen und besonders das deutsche Weißbuch. Sie werden ihre Wege finden, ihre Wirkung erzielen. Tut es nicht einmal und ab und zu, sondern dauernd und täglich. Unser Wahlspruch sei: „Nachrichten ins Ausland!"

Berlin, 18. Sept. Der Korrespondent des Londoner „Daily Chronicle" in Antwerpen ist von dem König der Belgier in Audienz empfangen worden. Der König habe das feste Vertrauen, daß der Krieg mit einem Sieg der Verbündeten enden werde. Er sei die direkte Folge der Reaktion und des Militarismus, der in der nächsten Umgebung des deutschen Kaisers und in den regierenden Kreisen Deutschlands vorherrsche. Die parlamentarische Regierungsform möge Fehler haben. Aber kein unabhängiges deutsches Parlament würde Europa in eine derartige furchtbare Katastrophe geführt haben.

Die „Tägliche Rundschau" sagt dazu: Jeder Deutsche könnte den König Albert darüber belehren, wie schlecht auch ein König in einem parlamentarisch regierten Lande über andere Völker unterrichtet sein kann.

Berlin, 18. Sept. Ein Mailänder Korrespondent der „Vossischen Zeitung" hatte Gelegenheit mit einem italienischen Diplomaten zu sprechen, der die Hoffnung aussprach, Deutschland und Oesterreich-Ungarn mögen siegen. Man erinnere sich in Italien mit Entsetzen an den Zollkrieg mit Frankreich und ziehe den geschäftlichen Verkehr mit Deutschland dem aller anderer Staaten vor.

Berlin, 18. Sept. Im „Figaro" wird laut „Berliner Lokalanzeiger" angeregt, alle deutschen Patente auch in Frankreich zu annullieren, wie Rußland und England es für ihre Länder getan haben.

Berlin, 18. Sept. Aus London erfährt die „Vossische Zeitung", daß der eben ausgewiesene Vertreter der „Nowoje Wremja" Wesselitzky in London als deutscher Spion verhaftet wurde.

WTB. **Aachen**, 18. Sept. (Nichtamtl.) Der hier erscheinende Volksfreund gibt jetzt eine tägliche Ausgabe in deutscher und französischer Sprache heraus mit der Absicht, der Wahrheit auch in Belgien Eingang zu verschaffen.

Straßburg, 18. Sept. Die letztgemeldete Festnahme des Försters Tschupke auf dem Donon durch die Franzosen und dessen Erschießung in Belfort ist nach einem in dem zerstörten Forsthaus aufgefundenen Verhaftsbefehl des französischen Befehlshabers in Belfort wegen Spionage zum Schaden Frankreichs erfolgt. Als Zeuge ist der frühere Zeichner Walt (genannt Hansi) genannt.

WTB. **Wien**, 18. Sept. (Nichtamtl.) Die von der Presse des feindlichen Auslandes verbreitete Meldung, daß Oesterreich-Ungarn wegen angeblicher Erteilung von Friedensverhandlungen das Terrain habe sondieren lassen, ist, wie das Corr. Bureau meldet, durchaus tendenziös und erfunden.

Politische Tagesübersicht.

WTB. **Berlin**, 18. Sept. (Nicht amtlich.) Um in der gegenwärtigen Zeit, in der das deutsche Volk zum Schutze des bedrohten Vaterlandes sich einmütig um seinen Kaiser schart, dem Gefühle der Zusammengehörigkeit auch der verschiedenen Erwerbsstände öffentlichen Ausdruck zu verleihen, laden der deutsche Landwirtschaftsrat, der deutsche Handelstag, der Kriegsausschuß der deutschen Industrie und der deutsche Handwerker- und Gewerbekammertag gemeinsam zu einer Versammlung ein, die am Montag, den 28. September, vormittags 10 Uhr, in der Philharmonie, Bernburgerstraße 22/23, stattfinden und die unerschütterliche Zuversicht auf einen Sieg, sowie die feste Entschlossenheit, bis zum Ende auszuhalten, bekunden soll.

WTB. **Bukarest**, 18. Sept. (Nichtamtl.) An Stelle des nach Berlin abgereisten deutschen Gesandten von Waldthausen wird während dessen Abwesenheit der Gesandte Freiherr von dem Busche, der heute hier eingetroffen ist, die Geschäfte der Gesandtschaft leiten.

Aus Baden.

WTB. **Karlsruhe**, 18. Sept. Die Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe A.-G. hat für 150 000 Mark Kriegsanleihe gezeichnet. Außerdem beschloß der Aufsichtsrat, der Generalversammlung vorzuschlagen, für Kriegsunterstützungen an Familien von im Felde stehenden Arbeitern und Beamten der Gesellschaft 80 000 Mark zu bewilligen.

St. Lahr, 18. Sept. In einer gemeinsamen Sitzung des Stadtrats und des Stadtverordnetenvorstandes wurde eine Kommission zur Ausführung aller durch den Krieg verursachten Notstandsmaßnahmen gebildet. Die Handelskammer Lahr hat gemeinsam mit der Handwerkskammer Freiburg ein Einigungsamt errichtet, welches die Aufgabe hat, Streitfälle zwischen Kaufleuten oder Handwerkern in der durch den Krieg hervorgerufenen Krise zu schlichten.

oo. **Sulzburg**, 18. Sept. Von einem 12jährigen Mädchen wurde im Sulzburger Domänenwald ein etwa 60 cm großer Papierluftballon gefunden, an welchem ein Zettel hing mit folgender Aufschrift: „Der deutsche Kronprinz ist gefangen genommen, seine Armee, vier Armeekorps, sind vernichtet." Bei den Franzosen muß es recht schlecht bestellt sein, wenn sie versuchen, mit solch kindlichen Mitteln und solch unglaublichen Lügenfabrikationen bei uns irgend welchen Eindruck zu machen.

vc. **Pforzheim**, 18. Sept. Die Lehrerschaft an der Oberreal-, Gewerbe- und Goldschmiedeschule sowie an der Handelsschule hat dem Stadtrat die Mitteilung gemacht, daß sie während der Dauer des Krieges die Vergütung für Ueberstunden an die Liebesgabensammlung abliefern werde.

vc. **Mannheim**, 18. Sept. In den hiesigen Reserve- und Vereinslazaretten sind augenblicklich über 2100 Verwundete untergebracht. Nachdem die Stadtverwaltung Mannheim verschiedene größere Schulhäuser zu Lazarettzwecken angeboten hat, soll die Zahl der kleineren Lazarette, deren Betrieb verhältnismäßig kostspielig und schwierig ist, möglichst eingeschränkt werden. Die neuen Schulhäuser der Stadt eignen sich ausgezeichnet für den Lazarettbetrieb.

Heidelberg, 18. Sept. Vom Prinzen Joachim von Preußen ist bei seinem ehemaligen Lehrer Professor Karl Neumann eingelaufen: Bin von Herzen froh, für das geliebte Vaterland verwundet worden zu sein. Es lebe der König! Ihr Joachim von Preußen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

† **Emmendingen**, 18. Sept. Daß Herr Prof. Dr. Albert Hofherr, Vizefeldwebel der Ref., den Heldentod fürs Vaterland im Feindesland erlitten hat, dafür lagen am Sonntag, den 6. Sept. schon so viele Beweise vor, daß an der Tatsache kaum noch zu zweifeln war. Diese Beweise mehrten sich noch im Laufe der Wochen, bis endlich heute die definitive Nachricht eintraf, daß Herr Prof. Hofherr schon am 26. August bei Senones gefallen und durt beerdigt worden sei. — Möge der lb. Gott die Hinterbliebenen trösten in ihrem herben Leid über den schmerzlichen Verlust des treuen Gatten, lieben Sohnes, teuren Bruders u. s. w., eines wahrhaft edlen Menschen. Wir aber rufen ihm nach: schlaf wohl, lb. Albert, in fremder Erde; wir gedenken Deiner in Liebe und beten für Dich. Auf Wiedersehen in einer besseren Welt!

Noch eine weitere Trauerkunde langte gestern hier an: Der Maschinenwärter der Großh. Heil- und Pflegeanstalt Josef Weckerle wurde bei den Kämpfen in den Vogesen verwundet und erlag den Verletzungen. Die Beerdigung fand in Schweighausen im Elsaß statt. Ehre dem Andenken der Gefallenen.

Dr. Hans Lang †. Die Landwirtschaftskammer widmet dem im Kampf vor dem Feinde gefallenen Dr. Hans Lang, dem Vorstand der Großh. Saatzuchtanstalt in Hochburg bei Emmendingen einen warmen Nachruf. Der Gefallene hat sich als Leiter der Saatzuchtanstalt und sachverständiger Berater und Mitarbeiter der Landwirtschaftskammer hervorragende Verdienste um die Förderung des Pflanzenbaues und insbesondere der Pflanzenzucht in Baden erworben. Seiner Anregung sind zu einem großen Teile die vermehrten Maßnahmen auf diesem Gebiete der Landwirtschaftspflege und die bereits hierin erzielten Fortschritte zu verdanken. Sein bewußtlicher Eifer wurde ihm durch eine seltene Begabung und gründliches Wissen hervorragend unterstützt, so daß ihm noch eine glänzende Zukunft bevorstand. Nun hat ihn der jähe, aber ehrenvolle Tod auf dem Schlachtfelde dahingerafft. Mit der Großh. Regierung wird seinen Verlust die Landwirtschaftskammer und die ganze badische Landwirtschaft auf das tiefste bedauern und ihm allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.

— Dem Badischen Beobachter wird von einem württembergischen Landwehrmann aus dem Feld berichtet, daß Hauptmann Dr. Lang schon am 19. August, wie auch seinerzeit von uns berichtet, einen Streifschuß an den Kopf bekommen hatte. Gleichviel nahm er an den weiteren Kämpfen teil, und erhielt am 4. September einen Schuß in den Arm, der ihn zugleich am Ellenbogen verwundete. Am 7. September erlag Lang der Verletzung. Dr. Hans Lang, der im 40. Lebensjahr stand, stammte aus Stuttgart und war seit 1908 Leiter der Saatzuchtanstalt Hochburg. Im Jahre 1910 wurde er zum Anstaltsvorstand ernannt.

× **Emmendingen**, 19. Sept. Unser deutscher Kronprinz telegraphiert der Redaktion der „B. Z. am Mittag": „Bitte um Sammlung und baldigste Nachsendung großer Mengen wollener Unterkleider, Strümpfe für meine Soldaten". — Postpakete können noch nicht gesandt werden. Wollen aber die Mütter und Frauen ihren ins Feld gezogenen Angehörigen ein warmes Hemd oder Unterbeinkleid als Doppelbrief schicken, so weist die Deutsche Reichspost dieselben wegen Uebergewicht zurück. Sollen unsre Soldaten vor dem Feind denn durch Frost, Nässe und Schmutz zugrunde gehen? Müssen erst Seuchen ausbrechen, bis unsre Reichspost einsieht, welch riesige Verantwortung sie auf sich lädt mit solch kleinlicher Genauigkeit in großer Zeit? Für je 20 Pfennig sollte jedes Hemd, jede Unterhose, mag sie auch viel mehr als 250 Gramm wiegen, anstandslos befördert werden. Ziehen dem Vorschriften entgegen, so ist es höchste Zeit, sie zu ändern.

* **Emmendingen**, 19. Sept. Daß es unsern wackeren Kriegern im Felde auch an Humor nicht fehlt, geht aus einer an unsere Redaktion gerichteten Feldpostkarte hervor. Die Karte lautet unter Fortlassung der Truppenteil-Bezeichnungen: „. . ., den 14. 9. 14, Montag früh halb 8 Uhr. Ihnen und dem ganzen Emmendingen senden die herzlichsten Grüße. Wir haben uns eben alle beim Gabelfrühstück getroffen. Otto Huber, Berthold Weiß, Fritz Weis, Einj. A. Köbele, Emil Friedrich und Robstock, St. Salomon, Adolf Bürklin, Schirmeier, A. Haas.

— Freiwillige Feuerwehr. Die Wehr erfüllt am morgigen Sonntag die traurige Pflicht, ein langjähriges Mitglied zur letzten Ruhe zu geleiten. Der im Alter von 72 Jahren verstorbene Hermann Bacherer gehörte dem Korps seit dem 6. Juni 1868 an und war eines der eifrigsten Mitglieder. Im Jahre 1886 erhielt er das Diplom für 20jährige Dienstzeit, 1981 das Ehrenzeichen für 25jähr. Dienstzeit und 1906 das Ehrenzeichen für 40jähr. Dienstzeit.

Freiwillige Bürgerwehr Emmendingen. Auch an dieser Stelle seien die Mitglieder darauf aufmerksam gemacht, daß die Wehr bei günstiger Witterung morgen Sonntag vormittag 11 Uhr im Hof des Sparkassengebäudes antritt.

* **Postverkehr.** Wie die Freiburger Handelskammer mitteilt, werden von jetzt ab Postpakete nach der Türkei (türkische Postanstalten) sowie nach Spanien und Portugal wieder angenommen; ferner sind Postpakete auch nach den Vereinigten Staaten von Amerika zu den bisherigen Bedingungen für die Beförderung über Bremen oder Hamburg zugelassen. Diesen Paketen sind jedoch 3 Zollinhaltserklärungen beizugeben. Außerdem können jetzt Postpakete nach den Vereinigten Staaten von Amerika auf dem Wege über die Schweiz und Italien befördert werden. Auch an einzelnen anderen überseeischen Ländern ist der Postpaketverkehr wieder eröffnet worden. Nähere Auskunft erteilen die Postanstalten. Erneut wird darauf hingewiesen, daß die bei der Handelskammer aufliegenden Ausfuhrverbote genau zu beachten sind, da Postpakete mit Gegenständen, deren Ausfuhr verboten ist, nicht an das Ausland ausgeliefert werden. Auch würde der Absender sich unter Umständen eine Bestrafung durch die Zollbehörden zuziehen.

)(**Bahlingen**, 19. Sept. Wir machen an dieser Stelle auf die heute abend 8 Uhr im Gasthaus zum Hecht dahier stattfindende landw. Besprechung über Obstverwertung aufmerksam. Wem es irgendwie möglich ist, insbesondere die Frauen und Mädchen, muß unbedingt bei der Versammlung erscheinen. Herr Oekonomierat Bach aus Emmendingen wird manchen praktischen Wink über billiges Konservieren von Obst geben. In der heutigen ernsten Zeit ist es notwendiger als je, daß wir uns mit Nahrungsmitteln versehen für den Winter und für das nächste Jahr. Wenn jeder seine Schuldigkeit tut, wird das deutsche Reich selbst genügend Nahrung haben und auf das Ausland nicht angewiesen sein. Auf ihr Bahlinger zu der Besprechung.

B. **Ostach** (Elztal), 18. Sept. Wie bis jetzt bekannt, hat der Krieg auch von hier Opfer gefordert an Verwundeten: Landwehrmann Jos. Rißle, leichtverwundet, desgleichen Josef Ambs schwerverwundet. Beide waren früher Arbeiter der Fabrik hier und sind verheiratet. Weiter kam die Meldung von einer Verwundung (Arm) des Erich Gittermann hier.

✧ **Oberwinden**, 18. Sept. Der Frauenverein, Zweigverein Oberwinden, hielt letzten Sonntag eine von 70 Frauen besuchte Versammlung im „Rebstock" ab. Beirat Herr Pfarrer Müßle erstattete ausführlich über die Tätigkeit des Roten Kreuzes. Eine Kollektensammlung ergab die schöne Summe von 80 Mark. Außerdem hat der Frauenverein bereits 100 Mark nach Karlsruhe verschickt. Die Haushaltungslehrerin Frl. Weiß-Waldkirch hielt noch einen sehr lehrreichen Vortrag über Obstverwertung (Dörren und Sterilisieren). Der Ortsgeistliche schloß die sehr anregend verlaufene Versammlung mit einem Hoch auf Kaiser und Armee.

Handel und Verkehr.

Marktbericht der Stadt Emmendingen vom 18. September 1914.

Brotpreise:		4 Stück Eier	40 Pf
Halbweißbrot	2 Kg. 66 Pf.	Weißmehl	½ Kg. 24 „
Rogenbrot	„ 62 „	Brotmehl	„ 20 „
Schwarzbrot	2 „ 62 „	Milch	1 Liter 22 „
Fleischpreise:		Kartoffeln alte	20 „ — „
Ochsenfleisch	½ Kg. 95 Pf.	„ neue	20 „ 160 „
Rindfleisch	„ „ 95 „	**Futtermaterialien:**	
Kalbfleisch	„ „ 80 „	Heu	1 Zentner Mk. 3.00
Hammelfleisch	„ „ 90 „	Stroh	1 „ „ 3.00
Schweinefleisch frisch	„ „ 90 „	**Brennmaterialien:**	
„ geräuchert	„ „ 120 „	Buchenholz	1 Rft. Mk 40.—
Schweineschmalz	„ „ 90 „	Eichenholz	1 „ „ 28.—
Viktualien.		Tannenholz	1 „ „ 32.—
Butter	„ „ 115 „		

Evangelischer Gottesdienst in Emmendingen.

Sonntag, den 20. September (15. Sonntag n. Trinit.). 9 Uhr vormittags: Hauptgottesdienst. Predigttext: Matth. 6, 24—34. (Stadtpfarrer Körber.) — 10½ Uhr vormittags: Christenlehre für die Knaben. (Stadtpfarrer Braun.) — 11¼ Uhr vormittags: Taufen. — 1 Uhr nachmittags: Kindergottesdienst. Text: 2 Mose 14, 10—31. (Stadtpfarrer Körber.)

Mittwoch, den 23. September, abends 8 Uhr: Bittgottesdienst. (Stadtpfarrer Körber.)

Innere Mission. (Evangel. Gemeindehaus.) Sonntag, den 20. September, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Katholischer Gottesdienst in Emmendingen.

Sonntag, den 20. September (16. Sonntag nach Pfingsten). 5¼ Uhr morgens: Beichtgelegenheit. — 6½ Uhr morgens: hl. Kommunion und Frühmesse. — 9 Uhr vormittags: Hochamt mit Predigt. — 1½ Uhr nachmittags: Herz-Jesu-Andacht (Mag. S. 408). — 7 Uhr abends: Betstunde mit Segen.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 16° C., gestern abend 7 Uhr + 14° C., heute früh 7 Uhr, + 11° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Bundi. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Tricotagen
jeder Art in strickartigen Geweben, porösen u. feinen Maccostoffen, reinwollenen und wollgemischten
Qualitäten in weiss und naturfarbig.
Für unsere Soldaten im Felde
Hemden - Unterhosen - Unterjacken
in Macco- und Normal-Stoffen
nur bessere bis feinste Qualitäten zu mäßigen Preisen.
Anfertigung von Extrasachen schnellstens.
Prima reinwollene Socken
Nicht filzend — Nicht einlaufend.
Paar 1.30, — 1.50 — 1.75 — 1.90.
„Bonella"
fein gestrickte Unterwäsche für Damen und Kinder
Hemdhosen - Beinkleider - Jäckchen u. s. w. 4668
Alleinverkauf — Verlangen Sie Katalog.
L. Weisser Wwe. Nachf.
Inh: Fritz Weintz
Emmendingen **Lammstrasse 11**
— Mitglied des Rabattsparvereins. —

Billige, gute Nahrungsmittel
werden in jeder Familie gebraucht. Dazu gehören:
Oetker-Puddings aus Dr. Oetker's Puddingpulvern . . . . . zu 10 Pfg. (8 Stück 25 Pfg.)
Rote Grütze aus Dr. Oetker's Rote Grützepulver . . . . . zu 10 Pfg. (8 Stück 25 Pfg.)
Mehlspeisen und Suppen aus **Dr. Oetker's Gustin** (Sie wieder das englische Mondamin! Besser ist Dr. Oetker's Gustin.) in Paketen zu ¼, ½, 1/1 Pfund. Preis 15, 30, 60 Pfg.
1861
Ohne Preiserhöhung in allen Geschäften zu haben. **Billig.** **Nahrhaft.** **Wohlschmeckend.**

Halte wieder regelmässige Sprechstunden 4664
werktags 11½–12 u. 3–5½ Uhr
Augenarzt Dr. Plaskuda
Freiburg i. Br., Kaiserstr. 74.

Israelitische Neujahrskarten haben gelöst:
Veit Franz Witwe
Weil Isidor, Privat
Weil Isidor, Frau. 4681

Freiwillige Bürgerwehr
Emmendingen.
Sonntag vormittag 11 Uhr bei günstiger Witterung antreten im Hofe des Sparkassengebäudes. Die Leitung.

Kriegstahrplan
der Strecken
Heidelberg-Karlsruhe-Offenburg-Freiburg-Leopoldshöhe
Freiburg-Breisach-Colmar
der Elztalbahn sowie der Kaiserstuhlbahn
gültig ab 16. September 1914 bis auf Weiteres soeben erschienen.
Preis 15 Pfg.
Der Fahrplan ist bei allen Zeitungsträgern und in den Buchhandlungen erhältlich.
Druck- u. Verlagsgesellschaft
vorm. Dölter
Emmendingen.

Kaffee
roh und gebrannt, kauft man noch sehr günstig bei 4393
Aug. Hetzel, Emmendingen.

Reparaturen aller Art
werden fachgemäss und billig ausgeführt von 4166
an
Kaffeemühlen
Fleischmaschinen
Nudelmaschinen
Tafelwagen
Bohnenschnitzler
Bohnenhobel u. s. w.
LUDW. WEISS, Messerschmied, Emmendingen.

Wohnung
2 Zimmer, Küche und Zubehör per sofort od. später zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. 4545

Auf 1. Oktober d. J. ist eine
3-4-Zimmerwohnung
zu vermieten in schöner Lage der Stadt. 4659
Wo? sagt die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Ein der Schule entlassener
Knabe
findet leichte Beschäftigung.
Zu erfragen Klostergasse 8, Emmendingen 4675

Lastenfreies
Anwesen
Haus u. Gartenland im Bezirk Emmendingen, worin Kolonialwarengeschäft mit Erfolg im Betrieb, altersweg zu verkaufen. 4668
Näheres Ruf, Marxaustr. 42, Karlsruhe.

Wohnung
2 Zimmer und Zubehör, Hinterhaus billig zu vermieten. 4674
Marktplatz 4, Emmendingen.

Pfirsiche
sehr geeignet zum Einmachen hat abzugeben. 4667
Obst aller Art
wird zu jeder Zeit nach auswärts zu Tagespreisen versandt.
Emil Schmidt, Endingen.
Bin auf jedem Wochenmarkt in Emmendingen anwesend.

Einzelne
Schulhosen
empfiehlt zu billigsten Preisen
Confectionshaus
Siegfr. Schwarz
Emmendingen. 4676

2 neue 4677
Fässer
600 und 700 Ltr. haltend, hat zu verkaufen
G. Schaffhauser, Küfer, zur „Sinnerhalle", Emmendingen.

Mädchen
oder ältere alleinstehende Person in Kantine nach Karlsruhe zum sofortigen Eintritt gesucht.
Näheres durch Ruf, Marxaustraße 42, Karlsruhe. 4656

Druckarbeiten
aller Art von der einfachsten bis zur feinsten Kunstdruckarbeit empfehlen
Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen

4682
Turn-Verein
Emmendingen.
Heute Abend 9 Uhr im Vereinslokal
zwanglose Zusammenkunft.
Besprechung wegen Eintritt der Mitglieder in die Jugendwehr.
Die Angehörigen der im Felde stehenden Mitglieder, besonders der aktiven, werden um Angabe der Adressen ihrer Soldaten gebeten wegen Uebersendung von Zigarren etc. durch die Damenriege. Der Vorstand.

Lagerfass
4450 und 3750 Liter groß
billig
zu verkaufen 4670
Gebrüder Hügli o
Freiburg, Bertoldstrasse 48.

Für eine Kolonial- und Drogenhandlung wird zum baldigen Eintritt ein 4683
Lehrling gesucht.
Wo? sagt die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Gesucht
zuverlässiger Knecht, der gut melken kann, für Landwirtschaft von Emil Schneider, „zum Ochsen", Endingen 4671

Auf heißem Boden.

Roman von Erika Gruye-Lörcher.

38) (Nachdruck verboten.)

Ignatio sprach seit längerer Zeit nicht mehr mit Herbert über seine Pläne. In erster Linie mußte es für Herbert peinlich sein, weil er mit den hohen spanischen Beamten gesellschaftlich verkehrte und Aufträge von der spanischen Regierung erhalten würde. Zweitens auch hatten die Wände in Manila Ohren, und wenn Herbert selbst auch unbedingt verschwiegen war, so konnte doch ein Unberufener ein Wort hören, fühlte er selbst sich doch beständig überwacht und von den Spantern im Auge behalten.

Da ging über ihm eine Tür und ein Lichtschein fiel heraus, Ignatio schrak zusammen. So unsicher war sein Leben in seinem Hause, daß er in seinen Gedanken zusammenzuckte. Es war Herbert, und so ging Ignatio die Treppe hinauf.

„Ich habe Sie schon gesucht und nach Ihnen gefragt!" rief Herbert ihm entgegen. „Ich habe nämlich etwas Wichtiges und Eiliges mit Ihnen zu besprechen —"

„Kommen Sie herein in mein Zimmer, Herr Beermann, in Manila kann man sich etwas Wichtiges nicht auf der Vorzeppe eines Hauses erzählen —". Er ergriff Herberts Hand und führte ihn in sein Arbeitszimmer.

„Der Auftrag der Regierung ist jetzt definitiv da!" begann Herbert, und es klang halb Freude über den geschäftlichen Vorteil, halb Beklommenheit über all das ungewisse Neue, dem er nun entgegengehe, aus seiner Stimme. „Heute morgen fand ich den Auftrag der Regierung vor, eine halbe Stunde später war Seinor Sancho bei mir zur Besprechung. Ich habe mit Krapfenbauer in den Warenlagern der Bodega und der Drogerie dann gleich alles bestimmt und notiert, und heute nachmittag ist schon gepackt worden. Morgen wird weitergearbeitet und übermorgen früh wollte ich bei Tagesanbruch aufbrechen."

Ignatio hatte Herbert einen Rohrsessel angeboten, während er selbst sich an den Schreibtisch setzte. Und da Ignatio nicht gleich antwortete, fuhr Herbert nach wenigen Augenblicken fort: „Ich habe Sie nun bitten wollen, Don Ignatio, meine Frau unter dem Schutz Ihres Hauses zu behalten. In unserem Stadthaus herrscht wegen des Bauens eine Unruhe, ein Lärm und eine Ungemütlichkeit, daß ich meine Frau noch nicht dorthin zurückbringen kann. Krapfenbauers wohnen zwar dem Geschäft schräg gegenüber, und Krapfenbauer überwacht während meiner Abwesenheit den Bau. Aber ich kann Sylvia nicht zumuten, mit der mißgünstigen Mercedes unter einem Dache zu wohnen. Deswegen gönnen Sie meiner Frau noch für kurze Zeit Ihre Gastfreundschaft — und nehmen Sie sie unter Ihren Schutz!" —

Ignatio wandte den Kopf ab und sah zum Fenster hinaus. Es war, als ob über sein gelbliches Gesicht ein fahler Schein ginge.

Er sollte Sylvia unter seinen Schutz nehmen?. Er würde sein Leben für sie geben, wenn es zu ihrem Schutze nötig war! Aber würde diese kommende Zeit nicht eine nie schlummernde, immer wache Qual für ihn sein. Stündlich um eine Frau zu sein, die er vom ersten Blick an liebte, und die einem andern gehörte! Und in den letzten Wochen, wo er so viel um Sylvia weilte, wo er um ihr Leben gebangt hatte, wo er ihre langsame Genesung mit heimlichem Jubel Schritt für Schritt begleitet hatte, war seine Liebe gewachsen. Jetzt sollte dieser nutzlose Kampf immer schwerer werden. Wenn Herbert fort war, wenn er sie seinem Schutz anvertraute, mußte er für die noch halbkranke geliebte Frau sorgen — und mit ihr an diesen langen Abenden plaudern — und sein heißes Blut, seine Liebe sollte immer, immer schweigen?

Endlich raffte er sich auf, da er sah, daß Herbert auf Antwort wartete. Er würde sich sein zaudernches Schweigen nicht erklären können.

„Was in meiner Macht steht, Ihrer Gattin einen sicheren Aufenthalt in meinem Hause zu gewähren, soll geschehen, und die Dienerschaft soll Frau Beermann unumschränkt zur Bedienung und Pflege ergeben sein. — Ich hoffe bestimmt, es wird sich hier alles in Ruhe halten, bis Sie zurückgekehrt sind —", fuhr der junge Mestize nach kurzem Ueberlegen fort, „aber ich muß Ihnen im Vertrauen auf Ihr Schweigen sagen, daß bedrohlich viel Zündstoff angelagert ist. Ich stehe in einem Prozeß mit den Rekollekten vor der Entscheidung, und diese Entscheidung wird nicht nur für mich schwerwiegend sein, sondern für mehrere andere Mestizen und Filipinos hier und in Cartie, da ihnen in letzter Zeit gleichfalls Land wegprozessiert worden ist. Einigen ist von den Gerichten auch körperlich mit Mißhandlungen zugesetzt worden."

Ignatios Worte hatten für Herbert etwas Bedrückendes. Ob er liebev in Manila blieb, wenn es wirklich zum Aufruhr kam? Aber wenn er hier blieb und die Gärung verlief im Sande, wie schon manchesmal vorher, und er hatte sich diesen erheblichen geschäftlichen Vorteil entgehen lassen?

„Aber als Sie im vorigen Jahre mit der spanischen Regierung verhandelten, haben Sie doch im Namen der Filipinos sich verpflichtet, keinerlei Unruhen zu beginnen!"

„Gewiß, für einen Zeitraum, den die Regierung bestimmte, um angeblich Zeit zu haben, die eingegangenen Bedingungen und verlangten Reformen einführen zu können. Aber nicht ein einziger Paragraph dieser Verhandlungen ist erfüllt worden, nicht eine einzige der erbetenen Reformen eingeführt, und jetzt, nachdem dieses ausbedungene Wartejahr verstrichen ist, haben wir eingesehen, daß unsere Sache nur hinausgeschoben ist, um uns hinzuziehen. Wir haben das Jahr abgewartet und uns jeder offenen Feindseligkeit enthalten. Aber die Regierung hat keine der Bedingungen erfüllt. Als ich neulich in einem Schreiben an die Regierung das alles nach Ablauf des Vierteljahres darlegte, wollte sie sich in ihrer Antwort auf eine Reihe von Paragraphen gar nicht besinnen. Und das fällt ihr um so leichter, als der Unterhändler vor einem halben Jahre starb."

Herbert war, während er Ignatio mit gespannter Aufmerksamkeit zuhörte, im Zimmer auf- und abgegangen. Jetzt blieb er stehen und sah dem jungen Mestizen voll ins Gesicht. Die persönliche Intelligenz, die ungewöhnliche Energie stellten Ignatio hier in seiner Heimat, unter diesen Verhältnissen auf einen Platz, der ihn über viele hervorragen ließ, der aber vielleicht seinen Tod bedeutete. Ein solcher Mann war wohl fähig, die Verhältnisse seiner Heimat zu größerer Selbständigkeit zu führen.

(Fortsetzung folgt.)

Todes-Anzeige.

Im Kampfe fürs Vaterland fiel in den Vogesen mein treubesorgter Gatte, unser lieber Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Josef Weckerle

Maschinenwärter der Grossh. Heil- u. Pflegeanstalt

im 35. Lebensjahre. Um stille Teilnahme bittet 4666

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Frau Johanna Weckerle geb. Steimle
und Kinder.

Emmendingen, den 19. Sept. 1914.

Die Beerdigung fand in Schweighausen i. Elsass statt. Das Messopfer findet am Montag früh 7 Uhr statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Es starb den Heldentod fürs Vaterland unser lieber Mitarbeiter, der

Heizer Josef Weckerle.

Ehre seinem Andenken!

Die Direktion der Gr. Heil- u. Pflegeanstalt Emmendingen
Haardt. 4669

Todes- † Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben Vater und Grossvater

Hermann Bacherer

nach längerem Leiden im Alter von 72 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten 4678

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Adolf Bacherer
Familie Herm. Bacherer
Familie Karl Limberger
Familie A. Renz, Belertheim.

Emmendingen, den 19. September 1914.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 20. September, nachmittags 1/4 Uhr, vom Trauerhause, Mundingerstrasse Nr. 25, aus statt.

Freiwillige Feuerwehr Emmendingen.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, die Mitglieder von dem Hinscheiden unseres Kameraden

Hermann Bacherer

in Kenntnis zu setzen. Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 1/4 Uhr statt. Antreten um 8 Uhr beim Rathaus.

Das Kommando:
M. Gerber. L. Toussaint.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt tüchtige

Kesselschmiede

die mit dem autogenen Schweissverfahren durchaus vertraut sind. 4680

Maschinenfabrik und Eisengiesserei Saaler A.-G. Teningen.

Zu verkaufen eine guterhaltene 4648

Obstmühle

für Hand- und Kraftbetrieb.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Gebrauchte

aber noch gut erhaltene

Fässer

jeder Grösse hat zu verkaufen
L. Bastian
Weinhandlung, Endingen. 4352

Dr. Oetker's

Puddingpulver

mit Vanille, Citron, Ananas, Himbeer, Apfelsinengeschmack. 4392

Backpulver
Vanillinzucker

bei mehreren Päckchen zu billigsten Preisen empfiehlt

Aug. Hetzel
Emmendingen.

Faßverkauf.

Neue u. gebrauchte Fässer von 150—1000 Ltr. haltend, hat zu verkaufen **Wilh. Heß, Küfermeister, Teningen.**

NB. Es wird auch Obst in Zahlung genommen. 4644

Obst kauft

fortwährend, Aepfel, Birnen, Nüsse u. Zwetschgen, Baum- u. Zentnerweise u. bitte Offerten mit Preis und ungefähr wieviel Bäume od. Zentner an **Michael Tritschler, St. Georgen** (bei Freiburg), zu richten. 4628

Wollen Sie ein wirklich gediegenes Buch lesen, dann lassen Sie sich **J. B. Rauing's Christliche Betrachtungen** 658 Seiten Preis 4 ℳ 50 ₰ von **Wilhelm Besser, in Leipzig, Markt 2,** schicken. [illegible]

Wer Geld sucht

Darlehen, Hypotheken usw. verlange meine vorsichtsvolle Offerte. (Rückp.) Friedr. Zeller, Gernsheim (Bad.)

Zahnatelier

A. Herr, Dentist

Endingen a. K. 3040

Anfertigung künstl. Zähne, Plomben, Zahnoperationen.
Schmerzlose Behandlung bei mässigen Preisen. Erstklassiges Material, zeitgemässe Garantie.
(Zahnziehen bei Nacht vollständig schmerzlos.)

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach Gottes heiligem Willen starb am 26. August den Heldentod fürs Vaterland mein lieber Mann, der Vater meines Kindes, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Onkel und Vetter

Dr. Albert Hofherr

Vizefeldwebel d. R.
Professor an der Oberrealschule in Bruchsal.

Emmendingen, Denzlingen, Konstanz, im September 1914.

In tiefer Trauer:
Frau Martha Hofherr geb. Nadler
Familie Hofherr
Familie Nadler
Familie Martini
Stadtpfarrer Sachs.

4678

Maschinenfabrik und Eisengiesserei Saaler A.-G.

Teningen i. Br.

empfiehlt ihre bewährten

Obst- und Traubenpressen

mit Luxemburger Druckwerk

Obst- und Traubenmühlen

Futterschneidemaschinen

in anerkannt vorzüglicher Ausführung. 4257

Brennzwetschgen

kaufen 4629

Heilbrunner & Co.
Emmendingen Eisenbahnstr. 12.

Hohen Feiertags wegen

bleibt mein Geschäft am nächsten

Montag geschlossen. 4679

S. KNOPF
Emmendingen.

Farrenversteigerung.

Die Gemeinde **Heckingen** versteigert im Submissionswege einen schweren **setten Farren.** Angebote sind **bis Sonntag, den 20. d. Mts.,** mittags 1 Uhr, beim Bürgermeisteramt einzureichen. Der Zuschlag erfolgt sofort nach Oeffnen der Angebote. 4658

Der Gemeinderat.
Kißling, Bürgermeister.

Zur gefl. Kenntnis.

Meiner werten Kundschaft und einem tit. Publikum teile ich hierdurch ergebenst mit, daß ich vom Kriege zurückgekehrt bin und bitte mich fernerhin wieder gütigst berücksichtigen zu wollen.

Wilh. Dipse, Schuhmachermeister
Emmendingen, Lammstr. 21.

4672

Etwas Gutes

für Haare und Haarboden ist ächtes

Brennessel-Haarwasser

mit den 3 Brennesseln
Mk. 1.50 Mk. 0.75.
Nur zu haben bei **Hugo Kromer,** Drogerie, Emmendingen. 2640

Ernte-Käse!

Ein Spezial-Geschäft in Käse versendet gegen Nachnahme gutschmeckende gelbe, weichschnittige 4057

Ernte-Käse

per Pfd. 45 ₰, 20%, garantiert, per Pfd. 50 ₰ ab Biberach.

Rückfrage erbittet man an das **Postfach 28, Biberach a. Riß** ergehen zu lassen.

Ein schwerer 4665

Zugochs

(Kummet), alleingehend, sehr gut im Zug und vertraut, ist zu verkaufen.

Näheres **Phil. Kopp in Bleichheim.**

Aug. Rist

Emmendingen
Weingutsbesitzer - Weinhandlung

Lager in:

Guten Tisch-, Gesinde- und Obstweinen.

Lager in:

Torfmull

(Gasthof zum Bären)
in Ballen zu 2 Zentner und gemahlen in Säcken zu 1 Ztr.

Ferner alle Arten

Kunstdünger

Verkaufstage in Torfmull und Kunstdünger:
Dienstag und Freitag
sonst nur nach vorheriger Anmeldung. 2598

Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechenden Nachlaß, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).

Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1302.

Nr. 220 II. Blatt (Evang: Januarius †) Emmendingen, Samstag, 19. September 1914. (Kath.: Januarius †) 49. Jahrgang

Ein Notschrei aus Italien.

Ein Deputierter, der aus leicht begreiflichen Gründen nicht genannt sein will, bittet den „Generalanzeiger" in Mannheim, nachstehenden Appell an das nach seiner Ansicht in dem europäischen Konflikt irregeleitete italienische Volk zu veröffentlichen.

Die von der Regierung Italiens erklärte Neutralität kann nicht anders als zum furchtbarsten Verhängnis für unser Volk ausschlagen. Die Zahl derer, die das einsehen, ist gar nicht zu gering, aber es fehlt ihnen die Möglichkeit, ihrer Ueberzeugung die Wege in die Oeffentlichkeit zu bahnen. Nicht minder gering ist auch die Zahl derer, die da sehen, daß wir dem unabweisbaren Verhängnis mit entgegenrasen, wenn wir nicht noch im letzten Augenblick mit jähem Ruck der Unheilsfahrt eine andere Richtung geben und das tun, was wir schon mit Ausbruch des Krieges ohne Säumen hätten tun müssen: ohne sentimentale Anwandlung uns rückhaltslos Seite an Seite an die Bundesgenossen anzureihen, denen wir die Siege ganz wesentlich hätten erleichtern können. Ich gehöre zu denen, die ganz und gar nicht die Ansicht teilen, daß uns von den Feinden des Dreibundes ein großer Schaden zugefügt worden wäre. Vorher wußten wir alle, daß unsere und die österreichische Flotte vereint der französisch-englischen Flotte bedeutend überlegen wäre. Jetzt aber sollte dies plötzlich anders sein!? Man bleibe mir mit kindischen Argumenten vom Halse! Jeder Schulbube weiß, daß wir an der französischen Grenze doppelt soviele Armeekorps liegen haben, wie an der österreichischen. Und da hätten wir Angst vor einem Angriff der Franzosen haben sollen, die ihre Hauptkraft gegen die Deutschen gerichtet haben? Unzweifelhaft hätten wir ebenso schnell gegen Paris vordringen können wie die Deutschen, hätten den Oesterreichern die Möglichkeit gegeben, sich mit ganzer Kraft gegen die Russen zu wenden, wir hätten niemanden in die Adria hineingelassen, hätten Aegypten von den Engländern, Tunis und Algier von den Franzosen befreit, hätten den gelben Räubern in Ostasien ein Quos ego zugerufen, hätten in Indien angeklopft und hätten vor allem dazu ganz wesentlich beigetragen, daß dieser Massenkrieg für genau absehbare Zeit abgekürzt worden wäre. Wir hätten uns ein Verdienst erworben, die mit Füßen getretene Kultur im Verein mit unseren Alliierten gegen die Verbündeten der Unkultur zu verteidigen. Statt dessen laden wir den Schimpf auf uns, zu geheimen Begünstigungen der Unkultur zu werden und mehr noch: eine Verelendung Italiens vorzubereiten, die unsere eben erst geeinigte Nation in den Abgrund stürzen kann.

In dem angefachten Krieg hat eine Neutralität wohl für eine kleine Macht einen Sinn, für eine Großmacht nie und nimmer! Wir kommen in Gefahr, uns zwischen zwei Stühle zu setzen, vielleicht aber sind wir in dieser Gefahr schon mitten drin und können nicht mehr heraus. Ich habe mit Gesinnungsgenossen, die gleich mir dem Parlament angehören, versucht, der Regierung, dem Volk und der Presse diese Situation klarzumachen. Umsonst! Ich würde gesteinigt, wollte ich diese Zeilen in italienischen Blättern veröffentlichen. Wir sind über Nacht in das französische Fahrwasser geraten. Wir haben das klare Denken verloren, indem wir uns durch die Phrase täuschen ließen, jene Phrase, die uns benebelt hat. Wie wenige haben sich die Frage vorgelegt: Was wird aus uns, wenn der englische Block oder wenn der germanische Block siegt, ohne daß wir aktiv an dem Kriege teilnehmen? Bis zum Tage der Neutralitätserklärung hat die italienische Regierung in ihren Blättern wiederholt erklären lassen, es wäre gar nicht abzusehen, was aus Italien würde, wenn Frankreich, unser ärgster Rivale, dasselbe Frankreich, das uns im Mittelmeer aufSchritt und Tritt behindert, durch einen Sieg noch verstärkt hervorginge. Am lebhaftesten verfocht diese sehr richtige These das offiziöse „Giornale d'Italia". Jetzt auf einmal soll sie nicht richtig sein? Jetzt auf einmal sollen wir der Gnade und Ungnade Frankreichs und Englands, der Gefahr der Slawisierung nicht anheimfallen?

Nicht weniger schlimm aber stelle ich mir die Situation für uns vor, wenn Deutschland und Oesterreich ohne uns oder gar gegen uns Sieger bleiben. Wie können wir verlangen, daß sie uns mit dem alten Vertrauen wieder aufnehmen? Nachdem wir sie bis zum Tage der Neutrgilitätserklärung durch die schier endlosen Kundgebungen unserer Offiziosi für die Dreibundherrlichkeit in die Gewißheit eingelullt haben, daß wir zusammen mit den Alliierten das Schwert ziehen werden? Nachdem wir uns die Demonstrationen der Deutschen u. Oesterreicher für Italien gefallen haben lassen, ohne zu protestieren? Schlimmer noch: Wenn Deutschland und Oesterreich siegen, haben sie uns denn dann später noch notwendig? Können wir noch auf ihre Unterstützung rechnen, wenn wir sie in der Stunde der Lebensgefahr im Stich ließen? Oder glaubt im Ernste jemand, der Sieger wird nicht bis auf den Grund gehen, wird dem Besiegten nicht den Todesstoß zu versetzen, daß er sich nie wieder erheben kann? Wollten wir uns mit einem Zerretenen, einem Bettler, einem Krüppel gegen den Uebermächtigen in Zukunft verbinden? Vanitas vanitatum vanitas!

Am schlimmsten aber steht es für uns in der Arbeiterfrage. Ich weiß nicht die Ziffer der Hunderttausende, die uns an Brotlosen Frankreich, die Schweiz, Deutschland und Oesterreich gerade in dem Augenblick zurückgegeben haben, wo bei uns selber die Arbeitslosigkeit eine vorher nie gekannte Höhe erreicht hat. Ja, wann in aller Welt glaubt man denn, daß dieser Riesenstrom überschüssiger Arbeitskräfte in sein altes Bett zurückgeleitet werden kann? Etwa, wenn die Sieger die Reiche der Besiegten besetzt halten? Werden wir nicht auch aus Amerika viele Hunderttausende von mittellosen Arbeitern zurückerhalten, sobald England den amerikanischen Export mit nach Deutschland unterbindet? Und an wen wollen wir dann exportieren, wenn der Krieg länger dauert, wenn vor allem Deutschland, im Besitz von Frankreich, Belgien und weiter Teile von Rußland, ganz ebenso wie Oesterreich, das sich im Orient unschwer die besten Absatzwege sichern kann, sich ohne jede Lebensgefahr von der Außenwelt abschließen lassen kann? Oder könnten wir es auch nur wagen, die Partei Englands zu ergreifen, auf das Risiko hin, von der furchtbarsten Militärmacht der Welt mit erschlagen zu werden? Ist das alles so schwer zu begreifen oder sind wir schon mit unheilbarer Blindheit geschlagen?

1870—1914.

Ein paar Zahlen zum Vergleich.

Unwillkürlich schweifen namentlich bei den Nachrichten vom westlichen Kriegsschauplatz die Gedanken immer wieder rückwärts zu den Erinnerungen an die Ereignisse von 1870. Namentlich wird immer wieder sorgenvoll erwogen, ob nicht dieser Krieg von 1914 unsäglich blutiger und opferreicher für uns sei als der von 1870. Es ist merkwürdig, eine wie große Ununterrichtetheit fast ganz allgemein über die hier zum Vergleich heranzuziehenden Zahlen aus dem Kriegsjahre 1870-71 herrscht, obgleich es eigentlich sehr leicht ist, sie zu erfahren. Hier eine Auswahl und die Hauptdaten daraus:

Es betrugen die deutschen Verluste 1870 in dem Gefecht
bei Weißenburg 91 Offiziere und 1460 Mann;
bei Wörth: 489 Offiziere und 10 000 Mann;
bei Spichern: 4871 Mann;
bei Colombay-Nouilly: 5000 Mann, darunter 200 Offiziere;
bei Vionville-Mars la Tour: 16 000 Mann; das 24. Regiment allein verlor hier 1000 Mann und 52 Offiziere, das zweite Bataillon des 20. Regiments alle Offiziere, die Brigade Wedell von 95 Offizieren und 4546 Mann 72 Offiziere und 2542 Mann;
bei Gravelotte-Saint Privat: 20 159 Mann, darunter 899 Offiziere.

Die ersten 14 Tage des August — am 4. August fand das erste Gefecht, das bei Weißenburg, statt —, also die ersten zehn Tage seit Eröffnung des Kampfes, kosteten nach der Berechnung des Generalfeldmarschalls v. Moltke in seiner Geschichte des Krieges 1870-71 die Deutschen in sechs Schlachten 50 000 Mann. Sedan kostete uns 460 Offiziere und 8500 Mann; eine für die meisten nach dem Vorangegangenen sicherlich überraschend geringe Zahl. Die Gesamtopfer des Krieges von 1870-71 betragen nach Moltke 6247 Offiziere und 123 453 Mann.

Alles in allem Summen, hinter denen das weit zurückbleibt, was uns die Verlustlisten des Krieges von 1914 bis jetzt zu erzählen hatten.

Verstärkung der Futtervorräte.

Die Zeit für die Aussaat selbst der schnellwachsenden Stoppelsaaten, wie Senf, Buchweizen und Spörgel, dürfte für den größten Teil unseres Vaterlandes vorüber sein, wohl aber kommen folgende Maßnahmen in Betracht:

1. Haushälterisches Wirtschaften mit allen zu Futterzwecken verwendbaren Stoffen. Kein voreiliges Verkaufen von Futter- und Streumitteln.
2. Schleunigste Nachsaat frühzeitig verwendbaren Frühjahrsgrünfutters:
   a) Johannisroggen oder gewöhnlicher Roggen mit Zottelwicke;
   b) Raps mit Futterroggen;
   c) Inkarnatklee oder Schwedenklee.
3. Stehenlassen des alten Klees und Kräftigen desselben mittels angemessener leicht löslicher Kunstdünger (nötigenfalls mit etwas Stickstoffdünger nachhelfen!). Eine schwache Stallmistdecke beschleunigt das Wachstum.
4. Einsäuern oder gegebenenfalls Trocknen bezw. Heuen von Gründüngungspflanzen, wie Klee, Serradella, Lupinen (lediglich Einsäuerung), auch Rübenblatt oder Kartoffelkraut.
5. Beweiden der Stoppeln, Wiesen und Weiden so lange, wie nur irgend möglich, auch mit Schweinen. Düngung der Weiden und Futterschläge.
6. Das zur menschlichen Ernährung brauchbare Getreide darf nicht verfüttert werden.
7. Verwendung des gesunden Strohes zu Futterzwecken. Als Ersatz der Einstreu kommen in Frage vornehmlich Torfstreu, ferner Waldstreu, Heidekraut, Sägespäne, zum Füttern ungeeignetes Kartoffelkraut, Schilf, Binsen u. Erbe.
8. Im gegebenen Falle Verfüttern von entschälten und gerösteten Roßkastanien, Eicheln, Buchekern, sowie Eintreiben von Schweinen in die Forst.
9. Es ist darauf hinzuwirken, daß alle vorhandenen Trockereien, deren Zahl nach Möglichkeit noch zu vermehren ist, bis zur höchsten Leistungsfähigkeit ausgenutzt werden. (Lohntrocknung). Das Trockenfutter ist aufzubewahren, bis alle wasserreichen Futtermittel verbraucht sind.

   Es ist ernstlich zu erwägen, einen Teil der Zuckerrübenernte — frisch oder getrocknet — zu verfüttern.
10. Füttere nach Leistung, d. h. bevorzuge bei der Futterzuteilung die leistungsfähigeren Tiere.

Handel und Verkehr.

Marktpreise von Obst- und Beeren der Marktkätle Freiburg vom 15. September. (Die Preise sind für je 1/2 kg.)

	Großhand.-Preise	Kleinh.-Preise		Großhand.-Preise	Kleinh.-Preise
Tafeläpfel	10—12	12—15	Zwetschgen	4— 7	7— 9
Kochäpfel	5— 7	6— 8	Pfirsiche	8—12	20—18
Tafelbirnen	8—12	10—15	Tafeltrauben (ital.)	00—00	25—35
Kochbirnen	5— 7	6— 8	Brombeeren	10—12	12—15

Marktpreise von Waldkirch vom 17. September 1914.

Brotpreise:			Butter	1/2 Kg.	120 Pf.
Halbweißbrot	2 Kg.	66 Pf.	Weißmehl	„	28 „
Schwarzbrot	2 „	64 „	Brotmehl	„	19 „
Fleischpreise:			Milch	1 Liter	22 „
Ochsenfleisch	1/2 Kg.	100 Pf.	Kartoffeln, neue	20 „	100 „
Rindfleisch	„ „	90 „	**Futtermaterialien:**		
Kalbfleisch	„ „	75 „	Heu neu	1 Zentner	Mk. 3.80
Hammelfleisch	„ „	90 „	Stroh	1 „	„ 2.40
Schweinefleisch frisch	„ „	90 „	**Brennmaterialien:**		
„ geräuchert	„ „	120 „	Buchenholz	1 Klafter	Mk. 36.—
Schweineschmalz	„ „	100 „	Eichenholz	1 „	„ 34.—
Viktualien:			Tannenholz	1 „	„ 30.—
Eier	4 Stück	36 Pf.			

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Kirnhalden.

Bad Kirnhalden im Breisgau (Schwarzwald), inmitten von Waldungen gelegen; einer der schönsten Wege des ganzen Schwarzwaldes, direkt durch den Wald von Emmendingen aus 2½ Stunden. Bäder, Post, Telegraph, Telephon. Forellenfischerei. **Pension von Mk. 4.50 an.** 2781 Auskunft durch **F. Huss.**

Grosse Gelegenheitskäufe
Elsässer Resten jeder Stoffart
weit unter Preis.
Manufakturwaren und Ausstattungen
ALFRED HIRSCH
Freiburg i. Br. 2879 Salzstrasse 19.
Rabattsparverein.

Grossviehmarkt in Breisach

am Mittwoch, 23. September.

Persil

reinigt und desinfiziert

Krankenwäsche

Henkel's Bleich-Soda.

Breisgauer Verkehrsanzeiger!

Garderoben für Herren u. Knaben, fertig oder nach Maß, kaufen Sie gut, reell u. billig bei **Julius Bollerer** Kaiserstr. 131. Telef. 1234.

Gasthaus „zum grünen Baum", Denzlingen (Telephon Nr. 3)
Grosser moderner Saal für Gesellschaften und Festlichkeiten. Besitzer K. Fr. Arnold.
Eigene Metzgerei und Wursterei mit Kühlanlage und Motorbetrieb.
Altrenommiertes Haus. — Reine Weine. — Gute Küche. — Forellen das ganze Jahr.

Bahnhofrestauration „z. grünen Baum", Denzlingen
Fürstenberger Bier. — Münchner Bier.
Terrasse. — Grosse Lokalitäten. — Speisen und Getränke wie im alten grünen Baum.

Sasbach
Restaurant z. Bahnhof.
Saal u. Nebenzimmer mit Klavier.
Ia Riegeler Bier hell und dunkel.
Reine Kaiserstühler Weine.
Beste Verpflegung. — Gartenwirtschaft. — Kegelbahn.
Bei Ausflügen nach der Limburg für Vereine und Schulen hält sich bestens empfohlen
H. Bohn.

Franz Schnurr
Emmendingen
Theodor Ludwigstrasse
Billigste Bezugsquelle für Weiss-, Woll- u. Baumwollwaren
Ausstteuerartikel.
Weisse Damen- u. Herrenhemden Kragen, Krawatten, Manschetten
Trikotagen — Strickwolle.
Farb. Baumwollflanellhemden
Schürzen, Taschentücher etc.

Achtung!
Wo trinke ich ein billiges u. gutes Glas reellen Wein?
in der
„Spanischen Weinstube"
zum Adler
Anton Querol
Marktplatz **Emmendingen** Marktplatz
P. P.
Versand nach Auswärts in kleineren und grösseren Quantitäten.

Brauerei Bautz, Emmendingen
Telefon 28 (Gasthof zur Blume) Telefon 28
unmittelbar am Bahnhof gelegen
eignet sich mit grossem schattigen Garten und bekannten Saalräumlichkeiten vorzüglich zum Aufenthalt für Ausflügler, Touristen und Vereine.
Anerkannt vorzügliches Bier, reine Weine und gute Küche.
Karl Bautz.

Oberbadische
TAXAMETER Telefonruf 25
Gesellschaft m. b. H.
— Geschäftsstelle: Café Schanz, Freiburg i. Br. —
Die elegantesten und stärksten
Taxameter- und Luxusautomobile
grüne Benzwagen
Grössere Fahrten nach Uebereinkunft, Tag- u. Nachtbetrieb.

Ruine Hochburg
die zweitgrösste und eine der schönsten Ruinen Badens. Beliebter Ausflugsort. ¾ Stunde von Kollmarsreute. ¾ Stunden von Emmendingen.
Restaurat. z. Hochburg
Ia. Krumm & Reiser-Bier.
Reine Weine, Kaffee, Milch.
Gute Küche.
Es ladet freundlichst ein
Frau Aug. Brugger Wtw.

Vorteilhafte Bezugsquelle für alle
Bedarfs- u. Mode-Artikel
(Filiale von S. Knopf, Freiburg i. B.)

Ruine Landeck
Beliebter Ausflugsort.
Gasthaus z. Rebstock
neu gebaut.
Ia. Greifenbräu. Reingehaltene Weine (Spezialität: Landecker Rotwein). Saal u. Nebenzimmer.
Es ladet freundlichst ein
Wilhelm Ehrenfelder.

C. F. Hetzel
Spezial-Hutgeschäft
Emmendingen Lammstrasse
Reichste Auswahl in
Filz-, Seiden-, Klapp- und Strohhüten
in jeder Preislage.
Anerkannt reelle Ware.
Reparaturen in bester Ausführung bei billigster Berechnung.

Maleck
Von Emmendingen aus auf reizenden Waldwegen in ¾ Std. ½ Stunde aur Ruine Hochburg.
Ia. Karcherbräu. Reine Weine.
Stets frische Milch, bekannt gute Küche. Saal mit Klavier für Vereine. Gartenwirtschaft.
Es ladet freundl. ein
F. Eisengrein
zur Krone.

Mundingen
Restaurant zum Uebergang.
Grosse Lokalitäten.
— Gartenwirtschaft. —
Selbstgezogene Markgräfler Weine.
Gute Küche.
Spezialität Forellen u. Backfische.
Emil Schumacher.

Stehen Sie auf
dem Standpunkt Ihre Kleidungsstücke und Bettwaren stets in guter Qualität zu äusserst Preisen zu kaufen, so
setzen Sie sich
sofort mit mir in Verbindung. Muster und Auswahlsendungen franko gegen franko.
Franz Striebel
Kenzingen.
Manufaktur-, Konfektion- und Aussteuerartikel. Telef. Nr. 86.

Zigarrenversandhaus
Friedrich Ackermann
Freiburg i. Br. — Kreuzstrasse 1
Beste und billigste
Bezugsquelle
für
Wiederverkäufer.
Enorme Auswahl in Zigarren, Zigaretten und Tabaken.

Bad Ettenheimmünster
St. Landolin
beliebter Ausflugsort für Familien, Vereine und Schulklassen.
Anerkannt gute Küche und Keller, sowie aufmerksame Bedienung bei mässigen Preisen. Lebende Fische stets vorrätig.
Es empfiehlt sich
Leop. Geiser.

Druck- u. Verlagsgesellschaft
vormals Dölter
Emmendingen
empfiehlt sich zur Herstellung von ein- und mehrfarbigen
Ansichtskarten .·. Hotelprospekten
Preislisten .·. Katalogen
Rechnungsformularen, Briefbogen in allen Formaten mit u. ohne Firmadruck. Kuverten in allen Größen.
Geschmackvolle Ausführung. — Prompte Lieferung.
Muster und Vorberechnungen stehen gerne zu Diensten.

Wasser.
Gasthaus „z. Adler"
beliebter Ausflugsort.
Grosser schattiger Garten mit Kegelbahn.
Saal für Vereine.
Reine Weine, gute Biere, kalte u. warme Speisen.
Radfahrer-Hilfstation.
Baptist Gänshirt.

Nimburg a. K.
Gasthaus „z. Krone"
neu gebaut mit grossen Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften. Nebenzimmer vorhanden.
Reine Kaiserstühler Weine
— Forellen-Fischerei —
Ia. Hauss- u. Riegeler Bier.
Es hält sich bestens empfohlen
Karl Heinrich Mick.

Riegel „zum Bad"
Badgelegenheit zu jeder Tageszeit. — Das ganze Jahr geöffnet.
Erstklassige Badeeinrichtung mit kalter und warmer Tasche.
Es werden auf Wunsch auch medizinische Bäder abgegeben.
Gleichzeitig empfehle ich auch mein Restaurant:
Reine Weine. Riegeler Bier. Spezialität: Fische.
Auch bringe ich meine Wasch-, und Bleichanstalt in Erinnerung und sichere gute Bedienung zu.
In Emmendingen wolle man Bestellungen betr. Abholen der Wäsche in meinem Briefkasten bei Herrn Friseur Fischer am Marktplatz niederlegen. 3148
Abholen und Bestellung kostenlos.

Kaiserstr. 95/97 Seitestrasse 2. Freiburg i. Br. Kreuzpunkt sämtl. Tramlinien.
Restaurant Fahnenberg
Bekannt für gute Küche und Keller.
Parterre: Grosse renovierte Lokalitäten. — Eine Treppe hoch: — Restaurant, Speisesaal, Billards, Gesellschaftszimmer. — Mittagessen 1.40, 2.20 und höher.
Binding's Exportbier, Frankfurt a. M. Münchner Mathäser.
Grosses Lager reiner selbstgezogener Weine.
Treffpunkt der Emmendinger u. Umgebung. Norbert Müller.

Ihringen a. K.
Gasthaus „zur Krone".
Grosse Lokalitäten mit Nebenzimmer und Saal für Vereine und Familien.
Kegelbahn.
Reine selbstgezogs. u. Ia. Ihringer Weine.
— Ganter Bier. —
Bei Ausflügen an den Kaiserstuhl ladet freundlichst ein
Albert Steinle aus Mundingen.

TRAU-RINGE
Und wenn diese Ausflüge zu Verlobungen führen, dann natürlich bei nächster Gelegenheit zu
Gg. Stotz ins Trauringeck
am Martinstor
Freiburg i. Br.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechenden Nachlaß, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen) Ratgeber des Landmanns (zeitig m. Bildern). Breisgauer Sonntagsblatt (zeitig m. Bildern).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.
Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1302.

Nr. 221 (Evang: Matth. Ev.) Emmendingen, Montag, 21. September 1914. (Kath.: Matth. Ev.) 49. Jahrgang

Der europäische Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Die Lage ist weiter gut!

WTB. Großes Hauptquartier, 19. Sept. (Amtlich.) Die Lage im Westen ist im allgemeinen unverändert. Auf der ganzen Schlachtfront ist das englisch-französische Heer in die Verteidigung gedrängt. Der Angriff gegen die starken, teils mehrere Linien hintereinander befestigten Stellungen kann nur langsam vorwärts gehen.

Die Durchführung des Angriffs gegen die Sperrfortslinie südlich Verdun ist vorbereitet.

Im Elsaß stehen unsere Truppen längs der Grenze französischen Kräften dicht gegenüber.

WTB. Großes Hauptquartier, 20. Sept., abends: (Amtlich.) Im Angriff gegen das französisch-englische Heer wurden an einzelnen Stellen Fortschritte gemacht. Die Stadt Reims liegt in der Kampffront und sind die Franzosen gezwungen, das Feindesfeuer zu erwidern, wodurch zu beklagen ist, daß die Stadt dadurch Schaden nimmt. Es ist Anweisung zur möglichsten Schonung der Kathedrale gegeben.

In den mittleren Vogesen wurden Angriffe französischer Truppen am Donon bei Senones und Sales abgewiesen.

WTB. Berlin, 19. Sept. Vom Stande der großen Schlacht bringen die Blätter folgendes. Die „Vossische Zeitung" schreibt: Wenn eine Armee 14 Tage lang und nachts vergebens den Gegner anzugreifen sucht und sieht, daß alle ihre Anstrengungen vergeblich sind, so muß in ihr allmählich das Gefühl entstehen, daß weitere Angriffe zweck- und nutzlos sind und für sie nur unnützes Blutvergießen bedeuten. Dieser Zustand scheint bei den französischen Truppen jetzt eingetreten zu sein. Wir sind jetzt dicht vor der Entscheidung, die jeden Tag eintreten kann. — Das „Berliner Tageblatt" meldet aus Rom: Hier gilt allgemein die Lage der deutschen Heere als ausgezeichnet. Die franzosenfreundliche Presse, die fast täglich in Fettdruck deutsche Niederlagen und den Rückzug der Deutschen meldete, ist ganz kleinlaut geworden. Ja, diese Blätter bringen erneut Depeschen aus Bordeaux, dahinlautend, daß die deutschen Stellungen fast uneinnehmbar seien.

WTB. Straßburg, 20. Sept. (Nichtamtl.) Die „Straßburger Post" meldet aus Münster i. Oberelsaß vom 17.: Die Franzosen setzten trotz der Proteste der Bevölkerung die Verhaftung unschuldiger Geiseln fort. So nahmen sie den Bürgermeister von Metzeral, den Landtagsabgeordneten Immer gefangen, nachdem sie vorher seine beiden Söhne fortgenommen hatten. Weitere Verhaftungen wurden in Wasserberg vorgenommen.

WTB. Berlin, 21. Sept. **Wie die „Münchner Zeitung" berichtet, sollen bayrische Offiziere festgestellt haben, daß bei den Kämpfen in Frankreich aus sicherem Versteck heraus auch mit Stahlseilen auf die bayrischen Truppen geschossen worden sei.**

WTB. Berlin, 21. Sept. Wie dem „Berliner Lokalanz." aus Genf berichtet wird, wurde General Pau zur Organisierung von Hilfskorps nach Südfrankreich geschickt.

WTB. Bordeaux, 21. Sept. **Der Minister des Innern verlas bei dem Ministerrat Auszüge aus den Berichten der Präfekten über Vorkommnisse bei der Besetzung französischer Gebiete durch die Deutschen. In diesen Berichten wird behauptet, daß die Deutschen in Arras am Bahnhof das Postgebäude, das Elektrizitätswerk und die Kasernen zerstört und die Transportwägen mit Verwundeten nach Cambrais gebracht hätten. In Luneville seien 12 Personen getötet und ungefähr 100 Häuser eingeäschert worden. Die Unterpräfektur wurde zerstört.**

Ein belgischer Streich vereitelt.

Berlin, 19. Sept. Der „Köln. Volksztg." berichtet ein Augenzeuge über das schneidige Vorgehen einer deutschen Proviantkolonne in Belgien. Dabei wurde auch ein geplanter hinterlistiger Streich vereitelt. Die belgischen Schwadronen führten auch ein Automobil vom Roten Kreuz bei sich. In diesem lagen zwei markierte Verwundete. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß sie garnicht verwundet waren. Diese wurden mit dem Obersten als Spione verhaftet. Es war augenscheinlich beabsichtigt, das Automobil nach Brüssel hineinzubringen. Der Oberst sollte als Arzt fungieren und die beiden anderen als Verwundete. Die belgische Schwadron hatte anscheinend den Auftrag, das betreffende deutsche Regiment beim Abkochen zu überfallen. Wäre dies geglückt, so hätten schlimme Folgen entstehen können.

WTB. Brüssel, 19. Sept. Heute ist der Rest der belgischen Fahnen von den öffentlichen Gebäuden Brüssels verschwunden. Der betreffende Befehl des Gouvernements wurde durch einen Maueranschlag des Bürgermeisters Max verkündet. Im übrigen hat bisher die städtische Polizei gut gearbeitet. Infolgedessen ist bisher nur ein einziger Angriff von Zivilisten auf einen Posten vorgekommen. Der Täter wurde feldgerichtlich zum Tode verurteilt. Der Bürgerschaft wurde dies durch Maueranschlag bekanntgegeben. Die Meldungen, daß Bürgermeister Max öffentlich provokatorisch aufgetreten sei und falsche Siegesnachrichten verbreitet habe, sind bisher nicht bestätigt worden. Sollten dem Bürgermeister Intrigen gegen die deutsche Militärverwaltung nachgewiesen werden, so würde er sofort entfernt werden.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Neue Erfolge - Eine finnländische Brigade geschlagen.

Im Osten ist am 17. September die 4. finnländische Schützenbrigade bei Augustow geschlagen worden. Bei dem Vorgehen gegen die Festung Ossowicz wurden die Orte Grajewo und Szczuczyn nach kurzem Kampfe genommen.

*

Von den österreichisch-russischen Kämpfen.

WTB. Wien, 19. Sept. mittags. (Nichtamtl.) Die Neugruppierung unseres Heeres auf dem nördlichen Kriegsschauplatz ist im Zug. Ein isoliertes Vorgehen einer russischen Infanteriedivision am 17. September wurde blutig zurückgeschlagen. Der ostserbische kleine feldmäßige Brückenkopf Sjejawana, unsererseits von nur sehr schwachen Abteilungen heldenmütig verteidigt, zwang die Russen zur Entfaltung zweier Korps und schwerer Artillerie. Als die Befestigungen ihre Aufgabe erfüllt hatten, wurden sie freiwillig geräumt. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Hoefer, Generalmajor.

WTB. Wien, 19. Sept. (Nichtamtlich.) Der Armeekommandant Dankl erließ einen Armeebefehl, in dem es heißt: Die tapfere Armee hat bei Krasnik und vor Lublin die Russen entscheidend geschlagen. Dann kämpftet Ihr zwei Wochen hindurch bei Tag und Nacht mit dem in festungsähnlichen Stellungen stehenden Feind und habt seine ungezählten Angriffe stets erfolgreich abgewiesen. Nachdem die Russen sich täglich verstärkt hatten, haben wir unsere Angriffe freiwillig eingestellt, um mit unseren übrigen Armeen, die sich uns anschlossen, wetterzukämpfen. Die erste Armeee steht heute in dem ihr anbefohlenen Raum. Ich danke meiner heldenmütigen Armee für ihre bisherigen heldenmütigen Leistungen. Ihr werdet in Zukunft alle an Euch gestellten Forderungen erfolgreich überwinden, zum Wohle des Vaterlandes und zum Ruhme unseres erhabenen Kaisers und Königs.

WTB. Wien, 19. Sept. Amtlich wird verlautbart: Ausländische Pressorgane behaupten, in unserem Heere hätten die Truppen der einen oder anderen Nationalität im Kriege nicht voll entsprochen. Eine der Quellen hat sogar von einer Meuterei böhmischer Regimenter berichtet. Diesen tendenziösen Entstellungen gegenüber muß mit aller Entschiedenheit erklärt werden, daß in dem uns aufgezwungenen Kampfe alle Völker unserer Monarchie wetteifern und in treuer Anhänglichkeit an den allerhöchsten Kriegsherrn einmütig zusammenstehen. Nachrichten, wie die aus russischer Quelle kommende, von 70 000 österreichisch-ungarischen Gefangenen in den Schlachten bei Lemberg, bedürfen nach den bisherigen amtlichen Feststellungen keines Dementis mehr. Der stellvertretende Chef des Generalstabes.

WTB. Konstantinopel, 19. Sept. Der „Tanin" stellt fest: Die österreichisch-ungarischen Armeen haben sehr bedeutende Schlachten gegen einen mehrfach überlegenen Feind geliefert, Siege errungen und dem russischen Angriff einen bewundernswerten Widerstand entgegengesetzt. Dadurch sei erwiesen, daß die Slawen dem Hause Habsburg ebenso treu ergeben seien wie die Deutschen.

Von den Kämpfen zur See.

Ein englisches Schulschiff gesunken.

London, 18. Sept. (Nichtamtlich.) Die englische Admiralität gibt bekannt, daß das Schulschiff „Fisgard II" im Kanal im Sturm gesunken ist. Von der Besatzung von 64 Mann sind 21 ertrunken. Das Schulschiff „Fisgard II" ist ein als Hulk für Maschinenpersonal benutztes altes Panzerschiff; es hieß früher „Invincible".

WTB. London, 20. Sept. (Nichtamtl.) Die Admiralität kündigte den Empfang eines Telegrammes der Regierung von Australien an, in dem der Verlust des Unterseebootes AE I gemeldet wird.

Aus dem Ausland.

WTB. Stockholm, 19. Sept. Der Minister des Aeußern betonte in der gestrigen Interpellationsdebatte in der zweiten Kammer, daß die Regierung bestrebt sei, die Neutralität Schwedens bis zur äußersten Grenze zu wahren. Das Publikum sollte der Regierung in dieser Neutralitätspolitik, die im Reichstag die volle Zustimmung aller Parteien gefunden habe, unterstützen. Alle Parteiführer betonten daraufhin nochmals ihr volles Einverständnis mit der Politik der Regierung.

WTB. London, 19. Sept. (Nichtamtlich.) Im Oberhause wurde gestern zur Vertagung des Parlaments eine Thronrede verlesen, in der es heißt: „Meine Regierung hat jede mögliche Anstrengung gemacht, um den Weltfrieden zu erhalten. Ich wurde zum Kriege gezwungen durch den absichtlichen Bruch von Vertragsverpflichtungen, durch die Pflicht zur Beschirmung des Rechts in Europa und der Lebensinteressen des Reiches. (Die Veröffentlichungen der deutschen Regierung, namentlich die des Depeschenwechsels zwischen dem deutschen Kaiser und dem König von England, haben den Gegenbeweis geliefert. D. Red.). Mein Heer und meine Flotte unterstützen mit Wachsamkeit, Mut und Fähigkeit in Gemeinschaft mit den tapferen und treuen Bundesgenossen die gerechte und ehrliche Sache. In jedem Teile des Landes schaart man sich begeistert unter unserer gemeinsame Flagge. Wir kämpfen für ein würdiges Ziel und werden die Waffen nicht niederlegen, ehe dieses vollkommen erreicht ist. Ich vertraue vollkommen auf die loyale und einträchtige Unterstützung aller meiner Untertanen und bete, daß der allmächtige Gott dazu seinen Segen gebe." — Die Gesetzentwürfe über die Homerule und die Entstaatlichung der Kirche in Wales erhielten vor der Vertagung die königliche Genehmigung.

Berlin, 19. Sept. (Amtlich.) Die „Norddeutsche Allgem. Zeitung" bemerkt zu der englischen Thronrede: Wenn die englische Regierung jede mögliche Anstrengung zur Erhaltung des Friedens gemacht hätte, so würde der Friede erhalten geblieben sein. Solche Anstrengungen hat der deutsche Kaiser noch bis zur letzten Stunde bei den Souveränen von Rußland und England gemacht, und wenn diesen Bemühungen kein Erfolg beschieden war, so wissen wir heute aus unwiderleglichen Tatsachen, zuletzt aus dem am 30. Juli vom belgischen Gesandten in Petersburg an seine Regierung erstatteten Bericht, daß Rußland nur losschlug, weil ihm die positive Zusicherung